

**DIE LINKE.**

DIE LINKE im Stadtrat Würzburg  
Herr Sebastian Roth  
sebroth@gmx.de  
Tel: 0931 24679  
Tel: 0160 8242381



22.11.2015

An den  
Oberbürgermeister Christian Schuchardt  
Stadt Würzburg  
97067 Würzburg

**Antrag DIE LINKE 6:**

***Aktion Hauptwohnsitz in Würzburg- Mehreinnahmen für die Stadt generieren!***

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

hiermit beantrage ich die Würzburger die Aktion „Hauptwohnsitz in Würzburg“ aufzustocken. Durch diese Aktion erhalten Studenten, die ihren Erstwohnsitz in Würzburg melden zwei Semester lang die Hälfte der Kosten des Semestertickets am Semesterende zurückerstattet.

**Ich beantrage:**

1. Studierende, die sich zwischen 01.01.2016 und 31.12.2016 erstmalig mit Erstwohnsitz in Würzburg anmelden, erhalten als Begrüßungsgeschenk die ersten beiden Semester den vollen Preis des Semestertickets am Semesterende erstattet.
  2. Die Verwaltung prüft, in wie weit sich die Bereitstellung eines Fahrrads als Alternative realisieren ließe.
  3. Die Verwaltung stellt dar, welche Begrüßungsgeschenke sich analog für Auszubildende und alle Sonstigen eignen würden.
  4. Die Verwaltung evaluiert nach Abschluss des Haushaltsjahrs 2016 die finanziellen Auswirkungen und erläutert insbesondere, ob unter dem Strich Mehreinnahmen erzielt werden konnten.
- Die angenommenen Kosten für das Jahr 2016 sind von der Verwaltung zu beziffern.

**Begründung:**

Der Zustrom an die Würzburger Hochschulen hält ungebremst an. Seit Jahren politisch gewollt, ist ein Ende der hohen Zahl an Studierenden nicht in Sicht. Steigende Übergangsquoten an die Gymnasien lassen auch für die nahe und mittlere Zukunft keine Trendwende erwarten.

Die alltägliche Erfahrung und insbesondere die Zahlen legen jedoch den Schluss nahe, dass eine große Zahl an Studierenden ihren Würzburger Erstwohnsitz nicht anmeldet. Dies ist zwar eine Ordnungswidrigkeit; in der Praxis kann dieses Vorgehen aber von den Ämtern schon aus Personalgründen so gut wie nicht verfolgt werden.

Damit lässt sich die Stadt ein erhebliches Einnahmepotential entgehen, denn: Für jeden zusätzlich gemeldeten Bewohner erzielt die Stadt Mehreinnahmen. (durch den kommunalen Finanzausgleich, Schlüsselzuweisungen vom Land)

Dem stünden einmalige Kosten von ca. 60 € für jedes Semesterticket entgegen. Es ergibt sich ein Mehrgewinn für die Stadt im ersten Jahr der Anmeldung abzüglich der 120 Euro Semesterticketkosten; in den Folgejahren streicht die Stadt die volle Summe aus dem kommunalen Finanzausgleich ein.

Inwiefern das neue Meldegesetz (2015) dazu führt, dass die Quote der sich anmeldenden Studierenden steigt, bleibt abzuwarten. Bei Altfällen – also Studierenden, die bereits in Würzburg wohnen, sich aber nicht umgemeldet haben – greift dieses ohnehin nicht. Mit einem Willkommensgeschenk könnte zugleich eine sanfte Lenkung verbunden werden:

Durch ein WVV-Ticket wird der Nutzer direkt mit dem Nahverkehr vertraut gemacht und bleibt diesem wahrscheinlich anschließend treu. Denkbar wäre als ökologische Alternative auch die Bereitstellung eines Fahrrads.

Um Studierende gegenüber anderen Zuziehenden nicht zu bevorteilen, sollte geprüft werden, ob dieses Modell beispielsweise auch für Auszubildende übernommen werden kann. Für alle Sonstigen wäre eine Geschenkkarte denkbar, um gleichzeitig den örtlichen Einzelhandel zu stärken.

Nürnberg verfolgt hier ein ähnliches Konzept, hier wird auch das VGN –Ticket geschenkt. Der Blick auf andere Bundesländer lohnt sich: Backnang begrüßt Studierende mit einem VVS-Studiticket, andere Städte mit Geschenkpaketen (z.B. Freiburg und Konstanz – letztere Stadt mit einem Gegenwert von 600€!).

Mit freundlichem Gruß



Sebastian Roth  
Würzburger Stadtrat der LINKEN